

sches Vaterland und den Frieden stärken. Das will jeder Bürger. Mit seinen Ideen und seiner Initiative tritt er dafür ein. Die imperialistische Welt ist dagegen von Krisen, wirtschaftlicher Stagnation, sozialer Unsicherheit und Existenzangst gekennzeichnet. Die Rüstungsbudgets werden zu Lasten der werktätigen Menschen immer weiter aufgebläht.

Die gute Bilanz und die neuen Aufgaben werden im Mittelpunkt der Wahlveranstaltungen, der Rechenschaftslegungen und Kandidatenvorstellungen, ja, edler Gespräche in den Arbeitskollektiven und Wohnbereichen stehen.

Welche Anforderungen stellt unsere Partei zur Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung im Wohngebiet an alle Kommunisten? Der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees „Zur weiteren Erhöhung des Niveaus der politischen Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten“ vom 17. Oktober 1979 gibt darauf eine klare Antwort: „Je größer die Anforderungen an die Mitwirkung bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sind, um so konkreter und einfühlsamer muß die politische Arbeit mit den Menschen sein. Das Kriterium für die Massenarbeit in den Wohngebieten besteht darin, daß unsere Politik in jede Familie getragen wird, daß alle Bürger wissen, was für die erfolgreiche Durchsetzung unseres Weges zu tun ist und was die Gesellschaft dafür von ihnen erwartet.“

Wo im Sinne dieses Beschlusses gehandelt wird, stellt sich der politische Erfolg ein. Im Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag erklärte Genosse Erich Honecker: „Unsere Partei wird die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Kräften der Nationalen Front weiter entwickeln und zur politischen und ideologischen Stärkung ihrer Ausschüsse beitragen. Dafür tragen die leitenden Organe der Partei in den Kreisen, Städten und Gemeinden sowie in den Wohngebieten eine große Verantwortung.“

Die Pflicht des Genossen im Wohngebiet

Die politische Massenarbeit in den Wohngebieten erfaßt also einen wichtigen Bereich unseres gesellschaftlichen Lebens. Deshalb widmen die Kreisleitungen während der Wahlbewegung nicht nur der Arbeit mit den Parteiaktiven in den Wohnbezirken und den Wohnparteiorganisationen ihre besondere Aufmerksamkeit. Bei der Anleitung der Betriebsparteiorganisationen nehmen sie gleichermaßen darauf Einfluß, daß diese die Parteierziehung verstärken, damit jeder Genosse dort, wo er wohnt und lebt, in der Tat die Politik der Partei in jedes Haus, jede Familie trägt. Die Betriebsparteiorganisationen erteilen dazu den Genossen abrechenbare Par-

teiaufträge, in ihrem Wohnbezirk, wo sie die Anliegen, Interessen und Probleme der Bürger genau kennen, politisch aufzutreten und als Vorbild zu wirken.

Nachhaltige Ausstrahlung auf die konkrete politische Massenarbeit wird von den Aktivtagungen der Nationalen Front ausgehen. Wie die Erfahrungen aussagen, braucht jede Stadt und jede Gemeinde zum Nutzen ihrer Bürger in allen Wirkungsbereichen arbeitsfähige Ausschüsse der Nationalen Front und Hausgemeinschaftsleitungen. Die Kommunisten werden darum die Ausschüsse der Nationalen Front verstärken und in der Überzeugungsarbeit kameradschaftlich mit den befreundeten Parteien und den Massenorganisationen, den Abgeordneten und den Räten Zusammenwirken. Es bewähren sich vor allem politische Gespräche im kleinen Kreis, differenzierte Beratungen und Aussprachen mit Jugendlichen, Rentnern, Handwerkern, christlichen Kreisen und anderen Bürgern.

Eine große Rolle wird in der Wahlbewegung der Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“ spielen. Die Genossen in den Ausschüssen der Nationalen Front werden in Auswertung des X. Parteitages die Bürgerinitiative im „Mach mit!“-Wettbewerb vor allem auf die Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben und dabei auf den effektivsten, sparsamsten und zweckmäßigsten Einsatz der geplanten materiellen und finanziellen Fonds richten. Im sozialistischen Wettbewerb der Städte und Gemeinden werden die Bürger die Maßnahmen der territorialen Rationalisierung unterstützen und so vielfältige Reserven für noch bessere Arbeits- und Lebensbedingungen erschließen.

Damit leistet die Nationale Front einen sehr wichtigen Beitrag im Kampf um hohen Leistungszuwachs der Volkswirtschaft. Ganz bewußt stehen an der Spitze der „Mach mit!“-Initiative jene Aufgaben, die die Verwirklichung unseres großen Wohnungsbauprogramms nachhaltig unterstützen, geht es doch hierbei um das Kernstück der Sozialpolitik der Partei. Die Menschen sollen sich in ihrem Zuhause wohl fühlen. Auf diesem Gebiet werden demzufolge alle Aktivitäten gefördert - die Eigenleistungen bei Reparaturen und Instandsetzungsmaßnahmen, beim Renovieren von Wohnungen, vor allem für ältere Bürger. Das Ziel, in den Jahren 1981 bis 1985 eine bedeutende Steigerung der Baureparaturleistungen zu erreichen, liegt ebenfalls ganz im Sinne der Bürger. Dazu gehört auch, örtliche Baustoffreserven zu erschließen. Gleichermaßen gilt die Aufmerksamkeit der Erhaltung, Pflege und Erweiterung gesellschaftlicher Einrichtungen, insbesondere den Räumlichkeiten der Volksbildung, des Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports sowie